

## **Einzeltraining in Feld, Wald und Wiese**

Als am 7. Mai die Corona-Lockerungen von der Landesregierung NRW heraus gegeben wurden, hatten die Leichtathleten recht seltsame zwei Monate hinter sich. Nach der wenigstens vollendeten Hallensaison anfangs völlig auf Kontaktvermeidung eingestellt, waren die Übungseinheiten für die Minis bis heute komplett eingestellt. Für die leistungsbewussten Jugendlichen der LG Lippe-Süd, die sich für dieses Jahr Ziele gesetzt hatten, gab es Trainingsanweisungen per Mail und Facebook. Feld, Wald und Wiesen wurden neu entdeckt, und besonders läuferische Defizite aufgearbeitet. Dass das Trainingslager auf Norderney die Woche vor Ostern ausfallen musste, kam bei allen schwer an, denn die sozialen Kontakte haben einen hohen Stellenwert.

Die Zeit der Beschränkungen wurde immer länger, und ob zum Beispiel ein Marc Gast in Abiturvorbereitungen nicht wusste, ob die deutschen Meisterschaften überhaupt stattfinden würden (bis heute nicht abgesagt), hatten auch die Zehnkämpfer auch mit der Motivation zu kämpfen: Absagen für alle Wettkämpfe im Mai und Juni, die als Qualifikation für höhere Meisterschaften gedacht waren stellten auf einmal die ganze weitere Saison in Frage, weil alle Meisterschaften aufeinander aufbauen.

Dann ging ich als Trainer zu Einzelbesuchen über, die im Rahmen der Corona-Beschränkungen erlaubt waren. Von Wöbbel bis Hiddesen, von Feldrom bis zum Königsberg hinter Remmighausen gab es Einzeltraining, wurde die Situation besprochen und neue Reize gesetzt. Von allen Mädchen und Jungen war zu hören, wie sehr sie die Gemeinschaft vermissen würden. Im KLA wurde indessen über eine eventuelle Wiederaufnahme des Trainings im Stadion nachgedacht.

Mittlerweile waren der FuL-Kreis Detmold, der KSB, der DLV, der Deutsche Turnerbund und der LSB nicht untätig gewesen und hatten jeweils Richtlinien und Empfehlungen entwickelt. Als am 7.3. die Nachricht kam, dass man wieder auf die Sportplätze kommen würde, ging es bei uns ganz schnell: Nach Abfrage bei den Kommunen wurde sofort das Training in Kleingruppen von 4 und 5 Mädchen und Jungen unter Beachtung der Sicherheitsmaßnahmen erprobt oder der Speer im Stadion Walkenfeld geworfen.

Alle mussten sich erst daran gewöhnen, dass der Abstand natürlich stets gewahrt werden musste, dass alle einen Fragebogen über SARS-CoV-2 Risiko und eine Anwesenheitsliste ausgefüllt und gezielte Belehrungen erfolgen mussten, ehe es zum eigentlichen Training gehen konnte. Maske, Desinfektionsmittel und größere Abstände als die vorgeschriebenen 2m nach Läufen, die obendrein zweitversetzt stattfinden mussten taten jedoch der Freude, endlich wieder mit Spikes Geschwindigkeit auf der Kunststoffbahn aufnehmen zu können, keinen Abbruch.

Das Training unter diesen Bedingungen wird diese Woche weiter erprobt. Falls es die Umstände und gesetzlichen Auflagen zulassen, werden in den Vereinen und im KLA nun sogar Möglichkeiten erwogen, demnächst wieder Sportfeste durchzuführen. Ob das möglich sein wird, wenn Probleme bei Anreise, Toiletten, Desinfektion von Geräten, Läufe mit jeweils jeder zweiten Bahn, Kontakt zum Wettkampfbüro und untereinander oder grundsätzlich begrenzter Teilnehmerzahl in jeder Disziplin und überhaupt gelöst werden können, bleibt momentan offen. Erhöhter planerischer und organisatorischer Mehraufwand und damit eventuell erhöhte Kosten dürften aber unausweichlich sein.

Wir in der LG Lippe-Süd und die in der Leichtathletik Verantwortlichen im Kreis und Verband werden aber alles tun, um unsere Sportart über diese schwierige Zeit zu retten!

